



Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Mecklenburg-Vorpommern

April 2006

Bestell-Nr.: C213 2006 04

Herausgabe: 18. Mai 2006

Printausgabe: EUR 2,00

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin,
Telefon: 0385 4801-0, Telefax: 0385 4801-4123, Internet: <http://www.statistik-mv.de>, E-Mail: statistik.post@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Dieter Gabka, Telefon: 0385 4801-4726

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2006

Für nicht gewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Zeichenerklärungen und Abkürzungen

-	nichts vorhanden
0	weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
.	Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
...	Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
x	Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
/	keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
()	Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
p	vorläufige Zahl
s	geschätzte Zahl
r	berichtigte Zahl

1. Wachstumsstand und Auswinterung Mitte April

Die Herbstsaat von Getreide und Raps im Jahr 2005 war zügig und ohne nennenswerte witterungsbedingte Störungen verlaufen, sodass nach ausreichenden Niederschlägen der Wachstumsstand im November mit „gut“ beurteilt wurde. Der Winter verlief relativ streng und mit einer vielerorts geschlossenen Schneedecke. Dadurch kam es nicht zu Kahlfrösten und die befürchteten Auswinterungsschäden hielten sich in engen Grenzen.

Nach dem langen Winter 2005/06 führten die anhaltend niedrigen Temperaturen zu einem verspäteten Vegetationsbeginn und zu erheblichen Verzögerungen bei der Frühjahrsbestellung, sodass trotz überwiegend ausreichender Feuchtigkeit im Boden der aktuelle Wachstumsstand nach den Meldungen der Landwirte zumeist lediglich mit „befriedigend“ eingeschätzt wird. Bei spät gesättem Wintergetreide kam es teilweise zu Wachstumsstörungen, insbesondere bei der Bestockung.

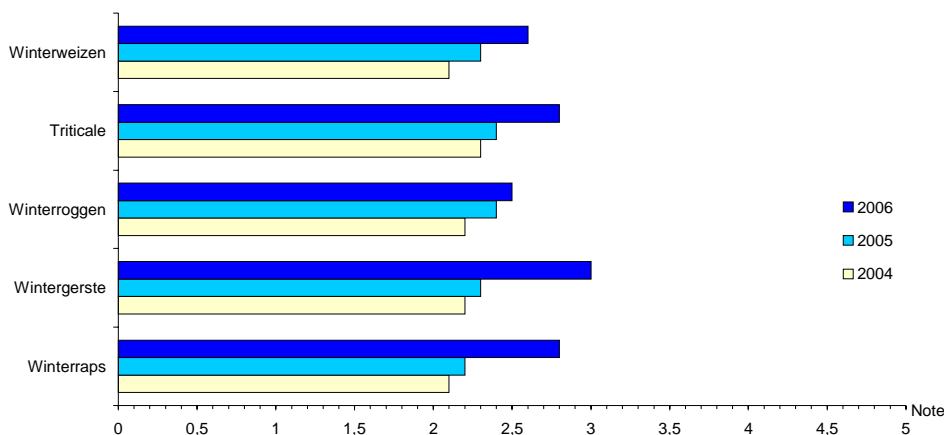
Fruchtart	Beurteilung des Wachstumsstandes			Anteil der neu zu bestellenden Flächen an den Aussaatflächen		
	Mitte April					
	2004	2005	2006	2004	2005	2006
	Noten ¹⁾			in Prozent		
Winterweizen (einschl. Dinkel)	2,1	2,3	2,6	0,1	0,0	0,0
Triticale	2,3	2,4	2,8	0,0	0,1	0,0
Winterroggen	2,2	2,4	2,5	0,0	0,0	0,2
Wintergerste	2,2	2,3	3,0	0,0	0,0	0,1
Winterraps	2,1	2,2	2,8	0,2	0,0	0,1
Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch	2,6	2,7	3,2	x	x	x
Luzerne	2,5	2,9	3,4	x	x	x
Wiesen	2,8	3,1	3,6	x	x	x
Mähweiden	2,8	3,0	3,5	x	x	x
Weiden	2,7	3,0	3,6	x	x	x

1) 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

2. Beurteilung der Winterfeuchtigkeit im Boden und der Niederschläge Mitte April

Merkmal	Beurteilung					
	der Winterfeuchtigkeit im Boden			der Niederschläge		
	Anteil an den Meldungen in Prozent					
	2004	2005	2006	2004	2005	2006
Zu gering	57	21	14	95	58	12
Ausreichend	43	77	74	5	42	74
Zu groß bzw. zu hoch	-	2	12	-	-	14

Beurteilung des Wachstumsstandes



3. Anbauflächen

Der **Anbau von Getreide**, ohne Körnermais und Mais-Korn-Spindel-Gemisch (Corn-Cob-Mix bzw. CCM), erstreckt sich 2006 auf 561 600 Hektar, 3 Prozent weniger als im Vorjahr, und hat damit die geringste Ausdehnung seit 1996. Nach Getreidearten ergibt sich ein differenziertes Bild. Während teils beträchtlich weniger Winterweizen (- 6 Prozent zum Vorjahr) und Triticale (- 20 Prozent zum Vorjahr) geerntet wurde, liegt die Roggenfläche auf dem Niveau des Vorjahres. Bei Wintergerste hingegen wurde der Anbau um 11 Prozent ausgedehnt. Vom Rückgang besonders betroffen ist das Sommergetreide. Vor allem Sommerweizen, seit Jahrzehnten ohnehin nur noch regional oder als Alternative von gewisser Bedeutung, ging um 50 Prozent zurück, Sommergerste um 15 Prozent und Hafer um 13 Prozent.

Bei **Winterraps** hat sich der Anbauumfang seit einigen Jahren auf hohem Niveau stabilisiert. 234 100 Hektar entsprechen einer geringfügigen Ausdehnung gegenüber dem Vorjahr. Sein Anteil am Ackerland liegt demzufolge unverändert bei 22 Prozent, soviel wie in keinem anderen Bundesland.

Der Anbau von **Silomais** wurde, trotz weitgehend stabiler Viehbestände, zum vierten Mal in Folge ausgedehnt, nunmehr um 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr auf 81 600 Hektar. Es kann davon ausgegangen werden, dass in zunehmendem Maße Silomais über Biogasanlagen zur Energiegewinnung genutzt wird.

Der **Kartoffelanbau** entspricht 2006 mit 15 700 Hektar dem Umfang des Vorjahres.

Fruchtart	D 2000 - 2005 ¹⁾	2004 ¹⁾	2005 ¹⁾	Vorläufige Anbaufläche 2006 ²⁾	Veränderung 2006 ³⁾ gegenüber		
					D 2000 - 2005	2005	
	ha				%		
Winterfeldfrüchte							
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	323 715	337 134	347 968	327 800	+	1	- 6
Triticale	37 973	33 229	32 015	25 700	-	32	- 20
Winterroggen	79 779	66 899	52 266	51 600	-	35	- 1
Wintergerste	123 101	122 335	121 230	134 200	+	9	+ 11
Winterraps	217 741	233 020	231 912	234 100	+	7	+ 1
Sommerfeldfrüchte							
Sommerweizen (ohne Durum)	3 222	2 713	3 467	1 700	-	47	- 50
Sommergerste	14 933	14 662	12 582	10 700	-	29	- 15
Hafer	12 085	11 982	11 395	9 900	-	18	- 13
Körnermais	3 613	6 616	5 409	3 700	+	2	- 32
Corn-Cob-Mix	153	165	340	1 600	+	9,6fach	+ 3,8fach
Sommerraps und Rübsen	3 969	1 176	1 425	400	-	91	- 74
Körnersonnenblumen	152	51	41	0	-	82	- 34
Kartoffeln insgesamt	16 183	17 470	15 666	15 700	-	3	0
davon							
Frühkartoffeln	98	84	66	100	+	18	+ 75
mittelfrühe und späte Kartoffeln	16 086	17 386	15 601	15 300	-	5	- 2
Silomais	68 212	73 411	78 666	81 600	+	20	+ 4

- 1) laut Bodennutzungshaupterhebung im Mai
 2) laut Ernte- und Betriebsberichterstattung im April 2006
 3) Berechnung erfolgte mit den ungerundeten Zahlen

Anbauflächen ausgewählter Getreidearten

